

BRUGG-WINDISCH: Achte Mitgliederversammlung Lateintag.ch

Keine Kleopatra – stattdessen Röstigräben

Wie schon am Lateintag im letzten November musste sich der Gastreferent, Ulrich Eigler, auch am vergangenen Samstag krankheitshalber entschuldigen, sodass anstelle des Vortrags «Kleopatra – antiquity's eternal topmodel» ein Rundgang in der Ausstellung «Röstigräben» im Windonissa Museum stattfand.

Esther Meier

René Hänggi, der neu als OK-Mitglied des Lateintags gewählt wurde, sprang für den verhinderten Gastreferenten ein – schön, dass Brugg Lateinern und Lateinisch-Freunden etwas zu bieten hat. Präsidentin Iris Karahusić konnte an einen erfolgreichen Lateintag 2014 erinnern, für junge Leute war beson-



Irina Karahusić (links) bedankt sich bei Tanja Brändle für ihren Einsatz Bild: em

ders das Theater verlockend gewesen. Tanja Brändle, die dafür verantwortlich gewesen war, gab leider aus Zeitgründen ihren Rücktritt aus dem OK bekannt, doch im PH gibt es auch eine Theatergruppe, vielleicht findet

man hier Unterstützung. Das breite und vielfältige Angebot am Lateintag wurde geschätzt, so haben sich die vielen Arbeitsstunden des OKs gelohnt. Beat Lehmann tritt ebenfalls aus dem OK zurück, die Arbeit als

Referent liegt ihm mehr am Herzen als die Suche nach Sponsorengeldern. Pius Meyer präsentierte die Zahlen, die Hedi Muntwiler betreut, und die zufriedenstellend sind. Die Wahlen von Vorstand, Präsidentin und Revisoren brachten keine Überraschungen. Marie-Louise Reinert, die erste Präsidentin von Lateintag.ch, sprach den verbleibenden Vorstandsmitgliedern ihren Dank aus, da meist nur die austretenden lobend erwähnt oder sogar mit einem kleinen Geschenk überrascht werden.

Unter Varia kam der jüngste Entscheid der Philosophischen Fakultät Zürich zur Sprache, das Latein für eine ganze Reihe von Lehrgängen abzuschaffen. Eine gut informierte Quelle wusste zu berichten, dass dies ein knapper Entscheid der Dozenten entgegen dem Wunsch der Studenten ge-

wesen war – sie wollen mehr Studentenzahlen, damit mehr Lehrstühle geschaffen werden. Pius Meyer dagegen konnte gute Nachrichten aus dem Aargau vermelden. Hier muss nun infolge von 6/3 bereits in der Primarschule für Latein geworben werden, da die Schüler direkt beim Übertritt in die Bezirksschule Latein wählen müssen. Zusätzlich musste kurzfristig ein neues Lehrmittel gefunden werden, da das bisherige nicht mehr aufgelegt wird. Eine DVD und CD dazu wurde bereitgestellt. Die Schülerzahlen für Latein steigen – da erscheint ein Entscheid gegen das Latein von Seiten des universitären Lehrkörpers besonders unverständlich und unangebracht. Pius Meyer erklärte sich bereit, einen Brief in diesem Sinn im Namen von Lateintag.ch an die Zürcher Dozenten zu verfassen. ●